

den! möge das, was ich in Schwachheit säete, unter der Einwirkung des göttlichen Segens, in Kraft erstehen!

III.

Ueber einige

Rö m i s c h e A l t e r t h ü m e r,

welche

in der Gegend von Guben gefunden worden sind.

Von

Dr. C. Kästner, Prorector am Gymnasio zu Guben,
(ist Rector am Gymnasio zu Bielefeld.)

Wenn in Süddeutschland, am Rhein und in Westphalen, wie in früherer Zeit, so auch noch jetzt öfters mancherlei Dinge ausgegraben werden, welche Römischen Ursprungs sind; so wundert sich Niemand darüber, da es bekannt genug ist, wie lange Römische Heere und Sachwalter in jenen Gegenden hausten, und daß mit ihren Körpern oder der Asche derselben dem Schooße des deutschen Bodens, der Römischen Sitte gemäß, wohl so manches übergeben wurde, was sie im Leben an sich trugen, oder was ihnen sonst theuer war. Etwas Seltneres und Auffallenderes ist es schon, wenn man dergleichen Dinge auch in Thüringen findet, da man keine sichern Beläge dafür hat, daß auch da Römische Heere gestanden haben. Doch ist es gar nicht unwahrscheinlich, daß zu der Zeit, wo die Römer vom Rhein und Mayn aus sich bis an die Weser ausgedehnt hatten, wo viele Deutsche unter den Römern Kriegsdienste thaten, und wo auf jeden Fall auch Handels - Speculationen manchen Römer in die Mitte Deutschlands führten, außer den Wegen vom Rhein aus längs der Lippe und Lahn, wohl auch andre Wege von